

Camille Lowy

Erfahrungsbericht Erasmus Studienaufenthalt 2008/2009

Studiengang: BSc Molekulare Zellbiologie

Gastuniversität: Manchester University

Zeitraum: September 2008 – Mai 2009 (5. Und 6. FS)

1. Wie habe ich mich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet?

Anreise

Nach Manchester bin ich für ein paar Eurozehnten mit TuiFly aus Stuttgart geflogen. Leider konnte ich wegen eines Praktikums in Heidelberg nicht an dem empfohlenen Datum in Manchester sein, sondern erst ein paar Tage später. Die erste Woche ist darauf verwendet, Austauschstudenten einen Überblick über die Stadt und die Organisation der Uni zu geben. Die Woche darauf findet auch die Erstis-Einführungswoche (Fresher's week), während der sich alle Clubs und Vereine vorstellen, statt. Meine späte Anreise hatte aber keine negativen Konsequenzen, denn die meisten Veranstaltungen wurden wiederholt und ich konnte sie nachholen. Im Allgemeinen war der Empfang an der Universität Manchester sehr gut organisiert.

Ansprechspartner

Als erster Ansprechpartner hatte ich in Heidelberg das akademische Auslandsamt. Am genauesten wird man aber von seiner Fakultät informiert. Von Frau Dr. Wolk und ihren Assistentinnen, Marion und Adele, habe ich sowohl in der Sprechstunde vor der Abreise, als auch per Email während meines Aufenthaltes, immer alle notwendigen Informationen erhalten. Zu meinem Koordinator in Manchester, Dr. Patrick Gallois, hatte ich auch einen sehr guten Kontakt. Eigentlich hat er nur einmal die Woche Sprechstunde für Erasmus-Studenten, aber ich konnte jederzeit zu ihm gehen und habe auch immer Unterstützung von ihm bekommen.

Sprache

Was die Sprache angeht habe ich mich nicht in besonderer Weise vorbereitet. Englisch hatte ich in der Schule ab der 6. Klasse und später immer wieder benutzt im Ausland, in manchen Vorlesungen, während Laborpraktika... In Manchester ist die Sprache nie ein grosses Problem gewesen. Trotz des zum Teil starken Dialektes, konnte ich mich immer verständigen. Grundsätzlich sind Engländer sehr gastfreundlich, unterhalten sich sehr gerne mit fremden Leuten und zeigen ein grosses Interess für andere Kulturen.

Information der Gastuniversität

Vor meiner Anreise habe ich von der Universität Manchester schon ein komplettes Info-Paket per Post bekommen mit allen nötigen Informationen für ankommende Austauschstudenten. Zum Empfang Erasmus-Studenten gehört nicht nur eine ganze Reihe von Vorträgen und Veranstaltungen über die Uni und das Leben in Manchester, sondern auch eine Stadttour und ein Shuttle-Service zwischen dem Flughafen und den verschiedenen Wohnheimen.

Über meines ganzen Aufenthaltes war ich immer von der Freundlichkeit der Universitätverwaltungsangestellten beeindruckt.

Unterkunft

Da ich ursprünglich nur für ein Semester in Manchester bleiben wollte, konnte mir die Universität keine Unterkunft anbieten. Wenn man aber für ein ganzes Jahr bleibt, wird man in einem Wohnheim untergebracht. Zu wissen ist aber, dass in England nur Erst- und Zweitsemestler in Wohnheime wohnen dürfen. Selber habe ich die Erfahrung nicht gemacht aber es wurde mir gesagt, dass entsprechend nur sehr junge Studenten (in der Regel 18 jährige) dort wohnen und dass es für Austauschstudenten nicht immer einfach ist, sich dort zu integrieren. Dazu sind Wohnheime entsprechend ziemlich laut, es kommt also darauf an, ob man viel lernen muss oder viel Party macht!

Ich musste mich selber eine Unterkunft organisieren. Dazu habe ich den Fachkooridnatoren in Heidelberg gefragt, ob sie mir die Emailadressen von den anderen Studenten, die auch nach Manchester gingen, geben konnten, denn ich dachte, wir könnten vielleicht Tips austauschen. Letzendlich habe ich mit einer anderen Heidelberger Biologie Studentin eine Unterkunft gefunden, die wir uns über das Jahr geteilt haben, da

sie erst im 6. Semester nach Manchester kam. Man muss wissen, dass die Unterkunftstandart in England generell viel niedriger ist, als in Deutschland. Die Häuser sind schlecht gebaut und entsprechend schlecht isoliert und die Sanitäreanlagen entsprechen nicht unbedingt deutsche Kriterien. Ich habe in einem 4-Zimmer-Haus gewohnt, mit drei anderen Studenten, 10 Minuten zu Fuß weg von der Uni. Das Viertel (Rushholm/Moss Side hat keinen besonders guten Ruf, es wohnen dort sehr viele Einwanderer aber persönlich habe ich dort keine schlechten Erfahrungen gemacht. Dafür war es in Uni-Nähe, sauber und hat nur 260 Pfund warm im Monat gekostet. Im Ganzen würde ich sagen, dass ich angesehen englischen Verhältnisse sehr viel Glück mit Unterkunft hatte. Gerne gebe ich die Emailadresse von dem Vermieter weiter!

2. Welche Erfahrung habe ich im Studium an der Gastuniversität gemacht?

Lehrveranstaltungen

Ursprünglich hatte ich einen Aufenthalt von September bis Februar (1 Semester) geplant. Das Semester ist an der Uni Manchester in 2 6-wöchigen Perioden geteilt. Eine Vorlesung findet 6 Wochen lang, jede Woche 3 Stunden, statt. Insgesamt habe ich im ersten Semester 4 Vorlesungen besucht, 3 von denen habe ich mir als Zyklusvorlesungen anrechnen lassen. Für die meisten Vorlesungen des 5. und 6. Semester finden die Prüfungen in Juni statt, so dass ich an der Stelle von Klausuren Aufsätze mit gegebenen Fragestellungen schreiben musste. Es war eine für mich ganz neue Übung, da wir diese Art von Bewertungsverfahren in Heidelberg eigentlich nicht kennen. Es hat den Vorteil, dass es einem zwingt, auf englisch zu schreiben, also sich aktiv im Schriftlichen auf einer wissenschaftlichen Art auszudrücken und dass man sich auf ein Aspekt der Vorlesungen durch die Fragestellung konzentriert und sein Wissen vertieft. Wenn man es aber nicht extra für sich macht, kann es aber den Vorteil haben, dass man keinen gesamten Überblick von dem Thema am Ende hat, weil man nicht dazu gezwungen ist, das Ganze für eine Klausur zu wiederholen. Zusätzlich habe ich einen Tandem (von der Universität Manchester organisiert) mit einem englischen Student gemacht. Es hat mir sowohl für die Sprache als auch um Kontakte zu knüpfen sehr viel gebracht und ich kann es nur weiter empfehlen. In der Zeit habe ich auch ein Laborpraktikum bei Frau Prof. Dr. Schwappach gemacht. Blanche Schwappach war früher Gruppenleiterin im ZMBH in Heidelberg und ist dann im Sommer 2007 mit seiner Gruppe nach Manchester gezogen. Sie bleibt aber

Gastprofessorin an der Universität Heidelberg und kann entsprechend regulär Scheine ausstellen. Da ich in der Gruppe von September bis Dezember eine sehr gute Erfahrung gemacht hatte, habe ich mich entschieden, meinen Aufenthalt in Manchester zu verlängern und dort in der Gruppe auch meine Bachelorarbeit anzufertigen. Das habe ich dann von Februar bis Mai gemacht. Ich konnte in der Zeit auch weiter als Erasmus-Studienin an der Universität Manchester eingeschrieben werden und entsprechend finanziell unterstützt werden.

Studienleistungen

Die Vorlesungen, die ich besucht habe fand ich qualitative sehr gut. Es waren nie mehr als 50 Studenten dabei und entsprechend entsteht einen viel engeren Kontakt zum Dozent als wir es meistens in Heidelberg kennen. Manche Dozenten haben "Hausaufgaben" (meistens Publikationen zum lesen) gegeben und am Ende der Stunde wurde 10 Minuten alle zusammen über das zu vertiefene Thema diskutiert. Jeder Student hat auf dem Internetportal der Universität seine eigene Seite, wo auch die besuchten Veranstaltungen gelistet sind und direkte Links zu den Internetseiten der Vorlesungen bestehen. Auf den Seiten findet man das Vorlesungsmaterial, aber auch Thema bezogene Publikationen oder Informationen zu den Klausur. Die Qualität der Lehre fand ich sehr gut, das Fachniveau der Studenten dafür aber niedriger. Es wird dort weniger Selbstständigkeit von den Studenten erwartet und die meisten Studenten im 5. Semester haben keine praktische Vorstellungen, wie die Arbeit in einem Labor abläuft.

Zu wissen ist, dass Studienleistungen auf 100 Punkte bewertet werden und dass eine gute Note zwischen 60 und 70 Punkte liegt. Nur 10% der Studenten schaffen es nämlich über 70 Punkte zu erreichen und als Erasmus-Student wurde mir gesagt, dass es kaum möglich ist. Man muss es lieber wissen, um nicht von seinen Noten enttäuscht zu werden. Wie diese Noten von der Universität Heidelberg "umgerechnet" werden werden, weiß ich leider selber noch nicht.

3. Welche Erfahrungen habe ich ausserhalb vom Studium im Gastland gemacht?

Alltag

Der Alltag in Manchester bringt auf jeden Fall Abwechslung zur Heidelberger ruhigen Idylle. Die 500 000 Einwohnerstadt bietet eine große Vielfalt an Unterhaltungsmöglichkeiten (von kleinen gemütlichen Jazz-Konzerte, zu großen Studentenparties über eine sehr präsenste alternative Szene) und ist kulturell sehr aktiv. Langweilen kann man sich also in Manchester nicht. Negativer empfand ich auf Dauer die ununterbrochene Hektik und die Unsauberkeit der Stadt. Wenn man einen anstrengenden Tag hatte, ist es schwierig irgendwo Ruhe zu finden. Dafür muss man am Wochenende raus aus der Stadt. Da kann man entweder auf das Land nach Wales, Peak District, Lake District oder Schottland oder in kleineren Städten nach Chester, York oder Lancaster. Liverpool bietet auch eine gute Abwechslung zu Manchester und London darf man auf keinen Fall an sich vorbei gehen lassen. Sehr positiv fand ich, dass fast alle Museen keinen Eintritt kosten, das heißt auch, dass man sich ein großes Museum, wie zum Beispiel die Manchester Art Gallery, nicht auf einmal anschauen muss, sondern einfach öfter hingehen kann und jedes Mal sich Teile der Sammlungen aussuchen kann. Zum Empfehlen sind ausserhalb von der Art Gallery das Imperial War Museum in Salford und das Urbis (temporäre moderne Ausstellungen) im City Center. Wer nach alternativer Kunst, und alternativen Lokalen und Läden sucht muss unbedingt ins Northern Quarter gehen!

Finanzen

Ich hatte mich darauf eingestellt, dass das Leben in England sehr teuer sein würde, als in Deutschland. Von der Realität war ich aber positiv überrascht. Ich hatte aber auch das Glück während einer günstigen Euro-Pfund Wechselkurszeit in Manchester zu sein, so dass ich den Alltag nicht viel teurer als den in Heidelberg fand. Besonders günstig sind öffentliche Verkehrsmittel für langen Strecken, man zahlt zum Beispiel 20 Pfund hin- und zurück mit dem Bus nach London. In Manchester habe ich kostenlos ein Konto bei der Natwest Bank aufgemacht. Komplizierter und teurer sind aber Überweisungen. Ich hatte zum Beispiel keine Möglichkeit Geld außerhalb Großbritanien zu überweisen und musste jedes Mal Gebühren zahlen, wenn ich Geld auf mein Konto überwiesen bekommen habe.

Wenn man aber in Deutschland ein Konto bei der Deutschen Bank hat, kann man aber kostenlos in England bei der Barclays Bank, die überall zu finden ist, Geld abheben.

Tips für andere Studierenden

Wahrscheinlich habe ich viel vergessen (7 Monate zusammenfassen ist letztendlich nicht so einfach!) und noch viele Tips zu geben! Ich stehe also gerne zur Verfügung für alle, die sich für Manchester als Erasmus-Austauschziel interessieren! Einfach eine Email schreiben: camila2029@hotmail.com